

Anagramma leptophylla (L.) nach über fünfzig Jahren erneut für die Krim bestätigt

Autor(en): **Buhl, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und bereitet grosse Freude. Vor allem erlaubt es, alle unsere einheimischen Farne, wenn erwünscht auch viele Exoten, auch die grossen Raritäten, in fast unbeschränkter Anzahl aufzuziehen, ohne natürliche Bestände zu schädigen. Die aus Sporen aufgezogenen Jungpflanzen gedeihen im Garten zudem oft viel besser als die wild gesammelten, oft überalterten Exemplare. Über das Kultivieren von Farnen gibt es viele Bücher, und es kann gelegentlich darüber noch berichtet werden.

Anogramma leptophylla (L.) Link nach über fünfzig Jahren erneut für die Krim bestätigt.

von Andreas Buhl/Halle (Saale)

Während einer Besteigung des Berges Kastel' zwischen Gursuf und Alushta an der Südküste der Krim am 25. Juni 1978 fand ich in einer Bodenvertiefung einen kleinen Farn, den ich zunächst für eine abweichende Form von *Asplenium ruta-muraria* L. hielt. Die Bestimmung ergab den für diesen Berg angegebenen Dünnen Nacktfarn *Anogramma leptophylla*. Das Bestimmungsbuch der höheren Pflanzen der Krim (Opredelitel' vysšich rastenij Kryma; Leningrad 1972) schreibt "Izvestno tol'ko s pribrežnych skal gory Kastel'" (Bekannt nur von Küstenfelsen des Berges Kastel'). Erst anlässlich eines erneuten Besuches der Krim 1980 wurde mir während eines Gespräches mit der Botanikerin Frau Dr. Irina Krjukova im Botanischen Garten Nikita bewusst, welche Bedeutung dieser Fund hat, schreibt doch Professor Rubcov in seinem populärwissenschaftlichen Abriss über die Pflanzenwelt der Krim (N.I. RUBCOV: Rastitel'nyj mir Kryma – Naučno-populjarnyj očerk; Simferopol': Izdatel'stvo "Tavrija" 1978) auf Seite 99 (in russisch), dass "dieser bemerkenswerte Farn auf der Krim nur von einer einzigen Stelle bekannt" sei, "auf Küstenfelsen des Berges Kastel', wo er im Jahre 1900 erstmals durch den Botaniker N. Puring entdeckt, und später, im Jahre 1927 dort zum zweiten Male von Taliev gesammelt wurde. Seit dieser Zeit ist diese Pflanze durch niemanden mehr gesammelt worden und neues Suchen danach wurde weder auf den Felsen des Berges Kastel' noch an anderen Stellen von Erfolg gekrönt". In dem mir erst 1980 bekannt gewordenen, bereits 1976 vom Botanischen Garten Nikita herausgegebenen, russischsprachigen "Katalog seltener, verschwindender und vor der Vernichtung stehender Pflanzen der Flora der Krim, die dem Naturschutz empfohlen werden" (Katalog redkych, isčezajuščich i uničtožaemych rastenij flory Kryma, rekomenduemych dlja zapovednoj ochrany; Izdanie 2-e, Jalta 1976) wird die Art unter Kategorie I ("verschwindende oder möglicherweise verschwundene Arten") geführt. Der Fund von 1978 erscheint daher wohl von einigem Interesse. Am Standort, der aus sicher verständlichen Gründen hier nicht näher beschrieben werden soll, befanden sich nach meiner Erinnerung schätzungsweise 30 Exemplare. Die wenigen entnommenen Wedel wurden unter Nr. 12058 im Herbarium A. Buhl (Halle/Saale) deponiert. Photokopien hiervon mit genauen Fund- und Standortsangaben (Herbaretikett) wurden im Juli 1980 dem Botanischen Garten Nikita bei Jalta über Frau Dr. Krjukova zugeleitet, der ich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für wertvolle Literaturhinweise danken möchte.

Wer weiss? Wer kann? Wer hat?

Herbarium: Das Herbarium des SVF ist im Entstehen begriffen. Verdankenswerterweise befasst sich vor allem Herr A. Gerber mit der Bearbeitung und Beschriftung der Belege, von denen ein grosser Teil aus seiner eigenen, reichhaltigen Sammlung stammt. Das Herbarium kann in nächster Zukunft im Botanischen Garten Zürich von Interessenten benutzt werden; es soll vor allem als Vergleichsherbar dienen.

Der SVF würde sich natürlich sehr freuen, Duplikate von Herbarbelegen oder Belege von Farnen (auch aus fernen Ländern!), die keine Verwendung mehr finden, für seine Sammlung zu erhalten. Den Spendern sei im Voraus herzlich gedankt!

Sendungen bitte an: Herrn A. Gerber, Gemeindestr. 7, 8032 Zürich
oder: Dr. J. Schneller, Botan. Garten, Zollikerstr. 107, 8008 Zürich